Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 38 (1948)
Heft: 21

Artikel: Paris feiert seinen 2000. Geburtstag
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-641329

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

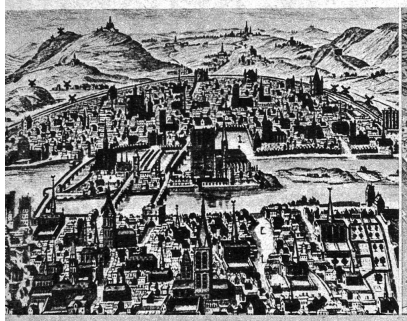
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

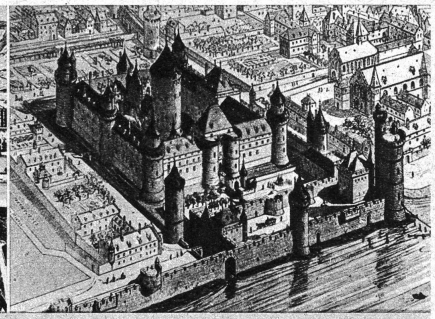
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

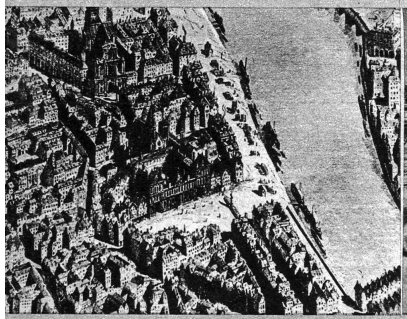
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

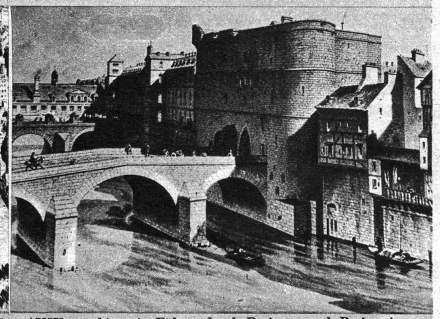
PARIS *feiert seinen 2000. Geburtstag*



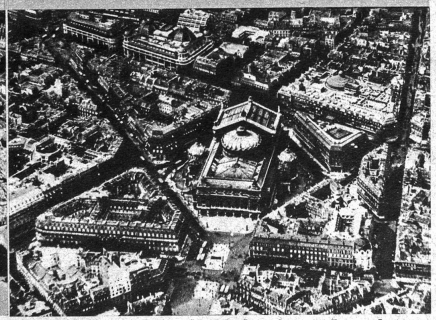


Links: Paris Ende des 15. Jahrhunderts. Notre-Dame, auf der Insel der Cité, ist der historische Kern von Paris. Hier sehen wir das Paris Henri IV., als die Gotik als neue Kunstrichtung in Erscheinung trat und in den Kirchen St-Germain und St-Séverin zum Ausdruck kommt. Auch der viereckige Turm in der Rue Etienne Marcel 20 ist noch ein Ueberbleibsel aus jener Zeit • Rechts: Der Pont-Neuf im Jahre 1702. Neben dem viel zu wenig gewürdigten Place des Vosges, den Henry IV. schuf, hat der gleiche Herrscher, der dann durch Mörderhand fiel, noch den Pont-Neuf, auf dem sein Denkmal steht, hinterlassen





Links: Das Rathausviertel um 1765. Im Todesjahr Ludwigs XIV. erschien ein Führer durch Paris, wonach Paris seit Beginn des 18. Jahrhunderts in 20 Stadtvierteln eingeteilt wurde. Darin wohnten zirka 750 000 Einwohner. Das Rathaus und die Kirche St-Gervais, das wir hier im Bilde sehen, bildeten den Mittelpunkt des 13. Stadtviertels
Rechts: Petit Châtelet und Petit Pont im Jahre 1780



Links: Mont-Martre mit Sacré Coeur. Die Sühnekirche für 1870. Diese Kirche hat wohl eine der schönsten Lagen der Erde • Rechts: Das Opernhaus, das heutige Zentrum von Paris für die Fremden

In diesem Frühjahr kann Paris seinen 2000. Geburtstag feiern. Cäsar hat im Jahr 52 v.Chr., nach der Niederwerfung des Aufstandes des Ambiorix, die Gallier nach Lutecia-Parisorium einberufen, und mit diesem Ereignis tritt Lutèce-Paris zum erstenmal in die Geschichte ein.

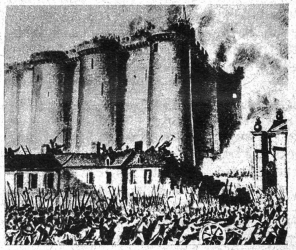
Paris ist eine römische Anlage. Durch die Insel, die die Wiege der Stadt war, läuft von Norden nach Süden die grosse Heerstrasse. Die tatsächlichen Ueberbleibsel römischer Bauten sind spärlich: Reste römischer Thermen und einer römischen Arena am linken Ufer der Seine. Da, wo der Kaiserpalast stand, steht heute, als Nachfolger des mittelalterlichen Königspalastes, das Justizgebäude, das die Sainte-Chapelle umschliesst, und wo der Haupttempel stand, erhebt sich Notre-Dame.

Notre-Dame, hier auf der Insel der Cité, ist der historische Kern von Paris. (Heute ist natürlich der Kern und das Zentrum die Opéra und das Café de la Paix).

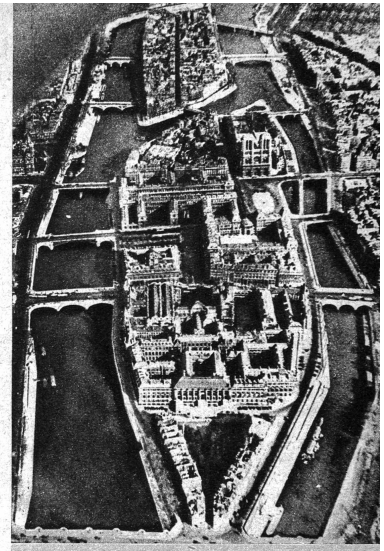
Henri IV. hat dann Paris um eine der schönsten Denkmäler der Renaissance bereichert: er schuf die Place Royale, heute Place des Vosges, einen der allerschönsten und am wenigsten gewürdigten Prunkplätze der Stadt. Er hat noch den Pont-Neuf, auf dem sein Denkmal steht, hinterlassen, sowie vielleicht des Louvre. Unter Louis XIII. wurde die Ile St-Louis als einheitliche Stadtanlage geschaffen. Richelieu liess sich das spätere Palais Royale errichten und erbaut die Kirche der Sorbonne, nachdem bereits mehr als drei Jahrhunderte zuvor die Universität „Sorbonne" gegründet wurde. Unter Ludwig XIV. strömt der Adel ganz Frankreichs in der Hauptstadt zusammen und erbaut sich dort Paläste. Louis XIV. grösstes Denkmal indessen ist Versailles, das mit Paris konkurrieren sollte. Unter Louis XV. änderten sich Innendekoration und Mobiliar, ohne dass sich der Baustil von seinem klassischen Vorbild entfernte. Der grösste Baumeister der Zeit, Gabriele, schuf die heutige Ecole militaire. – Der Stil des Empire, unter Napoleon, ist dann bewusst römisch. Unter dem Korsen war Paris ein einziger Bauplatz: auch der Triumphbogen am Etoile wurde begonnen, aber erst unter dem Bürgerkönig vollendet. Restauration und Bürgerkönigtum haben keine grossen Prunkbauten ausgeführt. Aber Napoleon III. hat dann für Paris mehr getan, als alle anderen Herrscher vor ihm. Seine grossen Durchbrüche und Strassenanlagen, die der geniale Präfekt Haussmann entwarf, sind an so richtiger Stelle durchgeführt, dass sie einfach nicht wegzudenken sind. Napoleon III. hat die Hauptstrassen des Zentrums angelegt: Avenue de l'Opéra, Rue du 4 Septembre, Rue Réaumur. Dass grossartige Etoile-Viertel stammt von ihm und die Avenue de l'Impératrice (heute Avenue du Bois). Der Boulevard St-Germain, Sebastopol und Boulevard Michel, Rue de Rennes sind sein Werk. Aus dem zweiten Kaiserreich stammen fast alle Bahnhöfe und die grossen Markthallen. Napoleon hat den Louvre befreit von engem Häusergewirr, hat Verkehrsdurchfahrten geschaffen und durch zahlreiche Brücken beide Ufer verbunden. Nennen wir noch Kirchen, die Eglise de la Trinité und St-Augustin und die prunkvolle Grand-opéra, so haben wir noch einige Leistungen aus der Mitte des letzten Jahrhunderts. Napoleon III., der Kriegsverlierer, hat kein Denkmal in Paris, aber die ganze Stadt ist ein Denkmal für einen Mann, der von der Geschichte vielleicht bis heute all zu hart beurteilt wurde.

Heute ist Paris die vielseitigste Stadt Europas. Historische und politische Hauptstadt, Handels- und Fabrikstadt, geistige Zentrale, Kunstmetropole und Vergnügungspark. So entstehen die ewig wechselnden, bunten Bildes des Pariser Strassenlebens, die sein bestes Schauspiel, seine grösste Sehenswürdigkeit sind.

Die letzten römischen Ueberreste in Paris in der alten Römerstrasse, die quer durch Paris führt

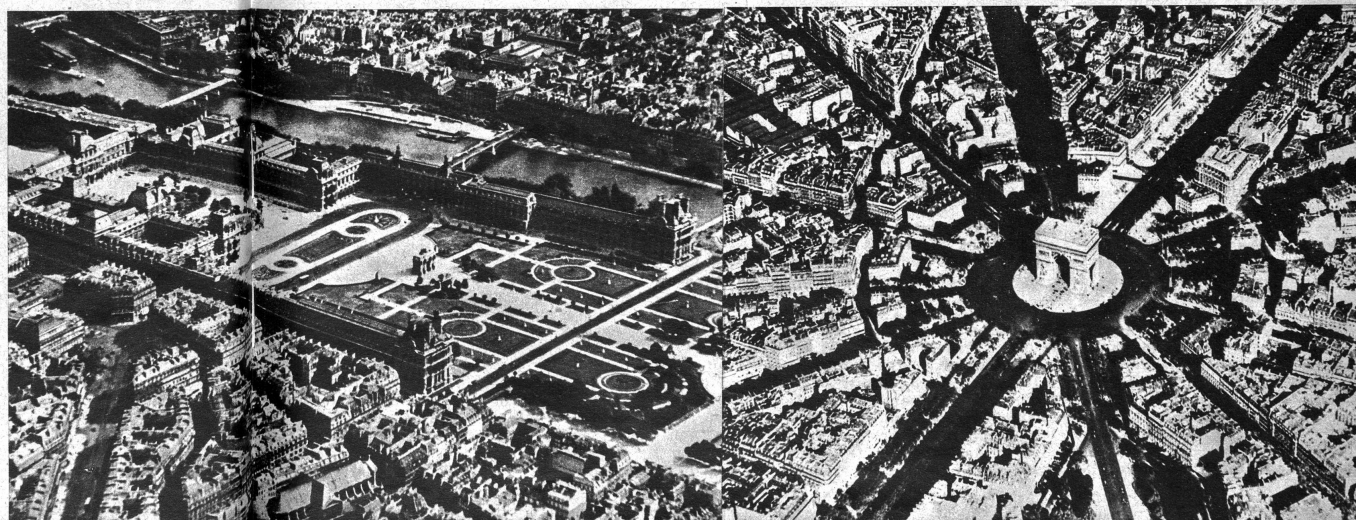


Der Sturm auf die Bastille im Jahre 1789



Flugaufnahme der Ile de la Cité, im Vordergrund der Pont-Neuf, weiter oben Notre-Dame. Seit Jahrhunderten stellt diese Kirche «trotz ihrer Gotik» etwas so Kühnes und Einzigartiges dar, dass sie stets für eine der schönsten Kirchen Frankreichs gehalten wird

Der Louvre und die Jardins des Tuiles, in der Mitte der Arc du Carroussel



Place de l'Etoile